

sterben muß, nun ich in deine Hände falle; doch erlaube mir, daß aus der nächsten Kapelle ein Priester geholt werde, der vorher meine arme Seele versorge.“ Nachdem ihm diese Bitte gewährt war, gab der Ritter den Befehl, den König zu enthaupten und seinen Leichnam in die Schlei zu senken, 1250.

Unter dem Volke suchte man das Gerücht zu verbreiten, der König sei durch Zufall ertrunken; allein die mit Ketten beladene Leiche, welche die Fischer in der Schlei fanden, machte die That offenbar.\*) Dennoch gewann Abel die Krone von Dänemark, nachdem er mit 24 Rittern den Eid abgelegt hatte, daß er die Ermordung seines Bruders nicht befohlen habe. Durch diese Königswahl kam das Herzogtum Schleswig wieder unter einen gemeinsamen Landesherrn mit Dänemark; doch suchte Abel die Verschiedenheit beider Länder dadurch festzuhalten, daß er sich König von Dänemark, Herzog von Südjütland nannte. Die Festung Rendsburg wurde jetzt (durch 12 Schiedsrichter) den holsteinischen Grafen übergeben.

Der Brudermörder genoß die Früchte seiner Schandthat nicht lange, sondern fand schon nach 2 Jahren einen gewaltsamen Tod durch die Friesen.

Nordfriesland gehörte damals noch nicht zum Herzogtum Schleswig, sondern war, ähnlich wie Ditmarschen, ein besonderes Gebiet. Nur einige friesische Geesdistrikte waren in Abhängigkeit von den schleswigschen Herzögen geraten; alle Marschländereien (die sogenannten friesischen Utlände oder Außenlande) standen seit der Zeit Gorms des Alten unter der Oberhoheit der Könige von Dänemark. Die Einteilung in Garden (d. h. Hunderte, Bezirke von etwa 100 Familien), die in Dänemark und Schleswig bestand, hatte auch hier Eingang gefunden. Die jetzigen Inseln Nordstrand, Pellworm und die umliegenden Halligen bildeten noch eine zusammenhängende Landstrecke, „den Nordstrand“, welcher fünf Garden umfaßte. Die jetzige Landschaft Eiderstedt, der „Südstrand“, bestand dagegen aus drei Inseln, von welchen die größte (nach Osten belegene) Eiderstede (d. h. „Gestade der Eider“) genannt wurde. — Die Friesen lebten nach ihren eigenen Gesetzen und erfreuten sich größerer Freiheiten, als die übrigen Bewohner des Landes. Sie duldeten in ihren Gemeinden weder Adelsstand noch Sklaverei, auch waren sie, obgleich sie das Christentum angenommen hatten, nicht geneigt, Klöster anzulegen und den Zehnten an die Geistlichkeit zu entrichten. Die Könige von Dänemark schonten ihren angeborenen Freiheitsstimm und begnügten sich, wenn nur das herkömmliche Landgeld rechtzeitig eingezahlt wurde. Übrigens hielten die Friesen nur durch das gemeinsame Volksgesühl zusammen, ohne (wie die Ditmarscher) zu einer geschlossenen staatlichen Einheit zu gelangen.

\*) Dominikanermönche beerdigten die Leiche in ihrer Kirche zu Schleswig; später kam sie nach Ringstedt auf Seeland.